

Cronegk, Johann Friedrich von: Undankbare Chloris, leb wohl! nun will ich in t

- 1 Undankbare Chloris, leb wohl! nun will ich in traurige Wälder
- 2 Zum Wohnplatz schwermütiger Einsamkeit fliehn.
- 3 Sei glücklich! ich segne dich noch! dich segnet die letzte der Tränen,
- 4 Die einst auf den Wangen der Sterbenden steht.

- 5 Nun fühlst du nicht meinen Verlust: von fröhlichen Toren umgeben
- 6 Vergißt du, wie zärtlich dich Thyrsis geliebt.
- 7 Dereinst (ich wünsch' es dir nicht!) doch ach! die Stunde wird kommen,
- 8 Wo du mich bedaurest und nach mir dich sehnst.

- 9 Verzeih mir den dichtrischen Stolz! Es sendet der Himmel nur selten
- 10 So zärtliche Seelen zum Erdball herab,
- 11 Wie die! die mein Glück mir verliehn, so zärtlich empfindende Herzen,
- 12 Wie dies, das dein Stolz an dem Thyrsis verschmäh't.

- 13 Einst, wenn diese Seele befreit sich wieder zum Himmel geschwungen,
- 14 Da köm'mst du, gezwungen von heimlicher Reu',
- 15 Hieher in das friedsame Tal und fragst die unschuldigen Hirten:
- 16 Ihr Hirten, sprecht, habt ihr den Thyrsis gesehn?

- 17 Wir sahn ihn vor einiger Zeit, antwortet der eine von ihnen:
- 18 Hier ging er tiefsinnig und schweigend herum.
- 19 Oft sahn unsre Mägdchen ihm nach und seufzten; o glückliches Mägdchen,
- 20 Dem Amor denselben zum Schäfer bestimmt!

- 21 Oft sah man ihn einsam am Bach die murmelnden Wellen betrachten;
- 22 Oft sah man ihn hier im beschatteten Tal;
- 23 Hier klagten bei heiterer Nacht die Töne der zärtlichen Laute;
- 24 Wir hörten bewundernd den sanften Gesang.

- 25 Jetzt sieht man ihn nicht mehr am Bach die murmelnden Wellen betrachten.
- 26 Man sieht ihn nicht mehr im beschatteten Tal;
- 27 Wir hören bei heiterer Nacht die Töne der zärtlichen Laute,

- 28 Die sanften Gesänge bewundernd nicht mehr.
- 29 Dort fern, in dem einsamsten Busch, dort liegt nun sein Leichnam begraben.
- 30 Man saget, daß dorten sein Schatten noch irrt:
- 31 Dort hört, wie man furchtsam erzählt, der Wanderer die Reihen der Nymphen
- 32 Beim Scheine des Monden sich hüpfend erfreun.
- 33 Dann, Chloris, besuche mein Grab und sprich: unglücklicher Jüngling!
- 34 Ruh sanfte! so sprichst du mit Seufzen vielleicht;
- 35 Ruh sanft! o warum hat mein Stolz das Zärtlichste unter den Herzen,
- 36 Das Herz des unglücklichen Thyrsis verschmäh!

(Textopus: Undankbare Chloris, leb wohl! nun will ich in traurige Wälder. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.te>